

## **Lebenslauf**

### **Anton Gisler-Baumann 1933-2017 „Santäteneler Tony“**

Dankbar schauen wir zurück auf das Leben von Anton Gisler-Baumann, „Santäteneler Tony“. Ein Leben das geprägt war von Liebe zu Familie und den Mitmenschen, von Unternehmergeist, Schaffenskraft und Weitsicht, aber auch von Geselligkeit, Musikalität, und von Familien-und Gemeinschaftssinn.

Der Lebensweg von Tony begann am 5. Juli 1933 im St. Anton, in Spiringen, wo er als zweitältestes Kind des Gustav und der Marie Gisler – Müller mit 5 Geschwistern aufwuchs. Nach der Schul-und Kollegizeit begann Tony die Lehre als Automechaniker in Brunnen. Weil er an Lungenentzündung erkrankte, musste er auf Anraten des Arztes die Ausbildung abbrechen. Schon als knapp 20-Jähriger stieg Tony ins Bäckerei- und Restaurantgeschäft seiner Eltern ein, weil sein Vater Gustav im Alter von 54 Jahren unerwartet verstarb. So ging er als Händler bei den Älplern auf dem Urnerboden vorbei und nahm die Bestellungen auf. Die Ware lieferte er mit einem Kleinlastwagen aus, so kam er schon als Jungspund mit dem Transportwesen und dem Handel in Berührung. Bei der Aushändigung des LKW-Fahrausweises anfangs der 50er-Jahre hiess es auf der Motorfahrzeug-Kontrolle: „Jetzt kommt der, der schon lange ohne Ausweis Lastwagen fährt.“ Dies zeigt seine grosse Leidenschaft für seinen Beruf.

Am 1. August 1960 erfüllte sich sein Bubenraum: Die Gründung der Firma Gisler Transport mit einem FBW-Kipper und einem Kleincar.

Im selben Jahr heiratete er seine grosse Liebe, Rigeth Baumann von Witterschwanden. Mit ihr fand er die Lebensgefährtin, die ihn tatkräftig unterstützte und mithalf, Gisler Transport zu einer renommierten Firma mit heute über 20 Fahrzeugen und 20 Mitarbeitenden aufzubauen und weiter zu entwickeln. Unter der Belegschaft herrschte immer ein freundschaftlich-familiäres Verhältnis, das zeigen die vielen langjährigen Mitarbeitenden. Auch mit Ehemaligen blieb er freundschaftlich verbunden. Tony war Transportler mit Leib und Seele und er setzte sich engagiert und beherzt für die Anliegen seines Gewerbes ein. Die Transportgenossenschaft Uri lag ihm dabei besonders am Herzen.

Die Familie bedeutete Tony sehr viel. 7 Kinder, davon Zwillinge, durften Rigeth und Tony in die Arme schliessen. Im Geschäftshaushalt war da viel los. Anfänglich kamen sonntags nach der Messe die Bauern noch in die Küche und bezahlten bar, was sie an Heu, Stroh Futter oder Dienstleistungen bezogen hatten. Familienferien auf dem Urnerboden gehörten zum Jahresprogramm und von dort wurden unvergessliche Wanderungen und Ausflüge unternommen. Schmerzvoll war der Tod von Irma im Jahre 2004. Mit ihr verlor die Familie die Tochter und Schwester und ein engagiertes Mitglied der Geschäftsleitung der Gisler Transport AG.

Gerade in schweren Zeiten halfen Tony die Musik und das Singen. Schon als junger Bursche spielte er Handorgel und dieses Instrument begleitete ihn sein ganzes Leben. Er freute sich, dass sich zusammen mit Edi und Bruno an der Handorgel, sowie Irma oder Toni junior am Klavier eine Familienkapelle ergab, die daheim zum Spass und zur Erholung musizierte. Immer wieder setzte er sich gerne ans Klavier. Tony war über 40 Jahre Aktivmitglied im Musikverein Unterschächen, wo er an

verschiedenen Instrumenten mitspielte. Später widmete er sich mehr dem Singen und war mit Leib und Seele „Kirchenhörer“. Nicht nur als fleissigen Probebesucher und zuverlässigen Sänger an den Auftritten wird er dem Chor fehlen, sondern auch als guter Kamerad. Sein Handorgelspiel hat über Jahrzehnte die Schlussabende und die Ausflüge, oft bis in die frühen Morgenstunden begleitet. Tony hat auch bei den Schützen aktiv mitgemacht und in den letzten Jahren bei manchem gemütlichen Anlass im Kreis der Schützenfamilie seinen Teil beigetragen.

Seine Weitsicht und Offenheit waren immer wieder gefragt und er setzte sich für das Gemeinwohl ein. So fand er Zeit und Energie, sich für die Allgemeinheit einzusetzen: Im Kirchenrat, im Schulrat, wo er als Verwalter zur damaligen Zeit den Lehrschwestern den monatlichen Lohn von der Raiffeisenkasse abholte und bar auszahlte. Er vertrat die Anliegen der Gemeinde Spiringen im Landrat. Die Renovation der Getschwylerkapelle, und der Bau der Totenkapelle die er als Planungs- und Baukommissionspräsident begleitete, waren für ihn Herzensangelegenheiten. Der Skilift durfte von Anfang an auf seine Unterstützung zählen. Viele Frondienststunden hat er geleistet, und die Genossenschaft finanziell und ideell immer wieder sehr grosszügig unterstützt.

Als er das Geschäft in jüngere Hände übergeben hatte, fand er vermehrt Zeit für die Grosskinder, für seine Hobbys und vor allem verstand er, die Zeit zusammen mit seiner Frau Rigeth bewusst zu geniessen. Wohl war er täglich im Geschäft in Schattdorf anzutreffen, handelte mit Stroh und Heu, und pflegte Kundenkontakte. Bis ins Alter von 80 Jahren ist er Lastwagen gefahren und erfüllte mit dem Kipper kleine Aufträge in der Region. Immer aber nahm er sich Zeit für Ausflüge zusammen mit Rigeth, besuchte Jodlerfeste, Konzerte oder Familienzusammenkünfte. Von ihren alljährlichen Winterferien im Engadin und den Ferien im Tessin erzählte Tony mit Begeisterung. Er war ein gläubiger Mensch und so gehörte an Auffahrt der Besuch der Hl. Messe in Madonna del Sasso alle die Jahre dazu.

Einschneidend war der plötzliche Tod seiner lieben Rigeth im Juli 2015. Das Heimweh nach ihr und der Ausbruch einer schweren Krankheit machten ihm zu schaffen. Seine vielen Freundschaften und sein grosser Bekanntenkreis halfen ihm über Vieles hinweg. Nicht zuletzt das Handorgel- und Klavierspiel gaben ihm Kraft, Ablenkung und Trost. Vermehrt traf er sich mit Stiniger Felix, seinem langjährigen Musikfreund zum Orgeln. Er schätzte Besuche, Einladungen und jedes Gespräch und war immer zutiefst dankbar.

Mit Tony hat uns in den Abendstunden vom 01. Juli eine Persönlichkeit verlassen, die uns im Leben und in der Krankheit Vorbild war: Er hat aus jeder Situation immer das Beste gemacht.

Tony lässt ausdrücklich allen danken die ihn auf seinem Weg begleitet haben. Wir sind dankbar für deine Liebe und für alles, was du für uns getan hast.

Deine Familie

*Verfasserin Nachruf:  
Mattli Marlis*